

# MITTEILUNGSVORLAGE

			<b>Vorlage-Nr.: M 07/0179</b>
<b>41 - Fachdienst Junge Menschen Jugendamt</b>			<b>Datum: 02.05.2007</b>
<b>Bearb.</b>	<b>: Klaus Struckmann</b>	<b>Tel.: 417</b>	<b>öffentlich</b>
<b>Az.</b>	<b>:</b>		

**Beratungsfolge**

**Sitzungstermin**

**Jugendhilfeausschuss**

**21.05.2007**

## Projekt in der Jugendhilfe im Jugendhilfeausschuss

### **Sachverhalt**

Vom Jugendamt werden zurzeit verschiedene Projekte vorbereitet und z. T. bereits gefördert. Sie sollen zur Verbesserung des Angebotes für Kinder, Jugendliche und Familien beitragen und verfolgen in der Regel einen präventiven Ansatz.

Im Folgenden wird eine Übersicht über einige der Projekte gegeben, die im Laufe dieses Jahres noch im Jugendhilfeausschuss thematisiert werden sollten.

## I UNTERSTÜTZUNG JUNGER FAMILIEN

### **1. Schutzengel**

Die Familienbildungsstätte in Norderstedt beteiligt sich am Landesprogramm „Schutzengel“. Sie bietet in diesem Rahmen an

- Babytelefon, Einzelgespräche und Gruppenangebote für junge Mütter nach Bedarf
- Welcome-Betreuung für junge Mütter aus sozial benachteiligten Familien

Die Förderung durch das Land erfolgt in den Jahren 2007 und 2008 mit je 4.000,00 €. Eine Folgefinanzierung ist noch offen.

### **2. Frühe Hilfen**

Das Land Schleswig-Holstein plant noch in diesem Jahr, ein Kinderschutzgesetz zu verabschieden. In ihm ist u. a. die enge Zusammenarbeit aller Stellen vorgesehen, die aufgrund ihrer Aufgabenstellung mit werdenden und jungen Müttern zu tun haben, mit dem Ziel der Vermeidung von Kindeswohlgefährdung.

In Norderstedt wurden im letzten Jahr 542 Neugeborene gemeldet. Ein rechtzeitiger Hinweis auf bestehende Problemlagen sowie mögliche Hilfen kann zur Vermeidung von schwierigen Entwicklungen bis hin zur Kindeswohlgefährdung führen. Unter diesem Aspekt bereitet derzeit das Jugendamt eine Arbeitsgruppe vor, in der Vertreter/innen des Gesundheitswesens, der Frühförderung und Beratungsstellen bzw. der Familienbildungsstätte als Trägerin der Projekte „Welcome“ und „Schutzengel“ gemeinsam präventiver Angebote, aber auch abgestimmte Handlungsschritte für Notfälle entwickeln.

Über die Ergebnisse wird der Jugendhilfeausschuss informiert.

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Stadtrat	Oberbürgermeister
-------------------	---------------------	---------------	--	----------	-------------------

### **3. Elternschule**

In den letzten Jahren stiegen die Zahlen der Einzelfallhilfen in Kindertagesstätten aufgrund seelischer Behinderungen und Beeinträchtigungen ihrer Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Häufig hängen die Beeinträchtigungen mit Defiziten im Elternhaus der Kinder, einer Überforderung der Erziehungsberechtigten zusammen.

Deshalb ist vorgesehen, zukünftig – statt Einzelfallhilfen – mehr auf die Stärkung der Eltern hinzuwirken und sie z. B. in Fragen der Erziehung zu unterstützen.

Dazu soll – neben den bereits bestehenden Angeboten, z. B. des Kriminalpräventiven Rates („Pro Eltern“) und der Familienbildungsstätte („Eltern stärken“) – mit einem geeigneten Jugendhilfeträger in Norderstedt eine „Elternschule“ (Arbeitstitel) aufgebaut werden.

### **4. „Kleine Riesen“**

Unter diesem Titel bietet die Ambulante und Teilstationäre Suchthilfe (ATS) im Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein seit 2002 Hilfen für Kinder aus suchtbelasteten Familien in und aus Quickborn an. In vereinzelten Fällen stand diese Hilfe auch Kindern aus Norderstedter Familien offen. Dieses Projekt läuft voraussichtlich Ende dieses Jahres aus.

Ausgehend von der zunehmenden Anzahl von Familien mit Suchtproblematiken und den Auswirkungen auf die Kinder in diesen Familien hat die ATS angeboten, ein solches niedrigschwelliges Kontakt- und Beratungsangebot für betroffene Kinder und Jugendliche in Norderstedt durchzuführen.

## **II GEWALTPRÄVENTION**

### **1. Jungengruppe**

Das Frauenhaus des Diakonischen Werkes bietet seit mehreren Jahren eine Jungengruppe an. Sie richtet sich an 5 – 10-Jährige mit unterschiedlichen Gewalterfahrungen. Als Ziel hat sie die Verarbeitung dieser Gewalterfahrungen auf Grundlage unterschiedlicher methodischer Ansätze.

Der Zuschussbedarf in Höhe von 3.400,00 € pro Jahr wurde zunächst über das Land, dann über den Kriminalpräventiven Rat Norderstedt und seit 2006 durch das Jugendamt gedeckt.

Über die Finanzierung in 2007 (und ggf. Folgejahren) seitens der Stadt Norderstedt ist noch nicht entschieden worden. Es ist geplant, statt eines Pauschalzuschusses die Bezuschussung an die Vermittlung durch das Jugendamt zu koppeln.

### **2. Soziale Trainingskurse**

Die Ambulante und teilstationäre Suchthilfe (ATS) des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein führt im Auftrage des Jugendamtes für Jugendliche und junge Erwachsene, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind und nach § 10 Abs. 1 Nr. 6 JGG in Verbindung mit § 29 SGB VIII die Auflage zur Teilnahme dazu erhalten haben, soziale Trainingskurse durch.

Inhaltlich stehen dabei im Vordergrund die Themen „Gewalt“ und „Umgang mit Suchtmittel“.

### **III JUGENDHILFE UND SCHULE**

#### **Zentrum Kooperative Erziehungshilfe (ZKE)**

Seit August 1999 besteht das Projekt Zentrum Kooperative Erziehungshilfe, an dem die Norderstedter Hauptschulen im Schulzentrum-Süd und in Friedrichsgabe, die Integrative Gesamtschule sowie die Erich-Kästner-Förderschule beteiligt sind.

Ziele des Projektes sind

- Hilfsangebote für Schüler/innen, um wieder in Gesellschaft und Schule eingegliedert zu werden,
- Vermeidung von ambulanten Maßnahmen in Familie und Fremdunterbringung,
- Hilfe vor Ort für Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen,
- Vernetzung von Jugendhilfen,
- Entlastungsfunktionen für die Schulen.

Das Projekt basiert auf drei Säulen, nämlich

- Beratung,
- Integrative Beschulung,
- Durchgangsklasse.

Darin enthalten sind im Wesentlichen folgende Arbeitsbereiche:

- Beratungsangebote an Schulen,
- Kooperation mit Jugendamt,
- Eingliederung von Schulverweigerern,
- Betreuung der Schüler/innen in der Durchgangsklasse.

Personell getragen wird das Projekt durch

- eine Sozialpädagogin,
- die Bereitstellung von Lehrerwochenstunden durch die beteiligten Schulen.

Das Projekt wird finanziert

- über Mittel vom Land und (früher) Kreis – jetzt Stadt – für die Stelle der Sozialpädagogin,
- Bereitstellung von Räumen durch die Stadt,
- Bereitstellung von Sachmitteln durch die Stadt.

Die Förderung läuft bis Schuljahresende 2006/2007.

U. a. aufgrund der Entwicklung von Forderungen nach pädagogischer Schulbegleitung einzelner Schüler, insbesondere in einigen Grundschulen, wäre eine Einbindung von mehr als den drei o. g. Schulen wünschenswert.

Über die weitere Bezuschussung des Projektes durch die Stadt Norderstedt sollte in diesem Zusammenhang entschieden werden. Eine Behandlung im Jugendhilfeausschuss ist vor der Sommerpause erforderlich.

### **IV STADTTEILORIENTIERTE ARBEIT**

#### **1. Integration von Spätaussiedlern und Ausländern**

Die Stadt Norderstedt hat beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge einen Antrag auf Bezuschussung einer Stelle von Straßensozialarbeit mit der Zielgruppe jugendlicher Spätaussiedler und Ausländer in Höhe von 50.000,00 € für eine Laufzeit von zunächst zwei Jahren gestellt.

Die übrigen Kosten der Maßnahme in Höhe von 68.700,00 € pro Jahr, z. B. für den Einsatz von Personal aus den städtischen Jugendeinrichtungen und Sachmitteln, werden aus den

Mitteln der Jugendarbeit getragen. Es entstehen somit für das Projekt der Stadt Norderstedt keine weiteren Kosten. Eine Entscheidung über den Zuschussantrag wurde vom Bundesamt für das Schuljahr 2007 in Aussicht gestellt. Als Projektbeginn wurde im Antrag der 01.07.2007 angegeben.

## **2. Mittelstraße**

Vertreterinnen und Vertretern von Kindertagesstätten, Grundschulen, Jugendarbeit, Jugendämtern, freien Jugendhilfeträgern, Kirchen und Wohnungsverwaltungen haben sich in 2006 mit der z. T. problembehafteten Situation von Kindern und Familien im Bereich der Mittelstraße befasst.

Entwickelt wurden im Ergebnis Vorschläge, wie die bereits vorhandenen Angebote im Rahmen eines Bürgerbüros koordiniert und ausgebaut werden könnten.

Eine Weiterentwicklung, Konkretisierung und Umsetzung des Angebotes ist nach der Behandlung im Jugendhilfeausschuss vorgesehen.